

Liechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ  für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postversendung und Zustellung in's Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 50 Rp. franko in's Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, für's Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationshefte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Correspondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion zu senden und zwar spätestens bis jeden **Mittwoch Mittags**.

Baduz, Freitag

N^o 53.

den 31. Dezember 1886.

Amtlicher Theil.

Rundmachung.

Für die Einzahlung der mit Ende Dezember 1886 fälligen Kapitalzinsen werden nachverzeichnete Tage bestimmt, und zwar:

Für die Gemeinde Salzers 3., 4. u. 7. Januar 1887.
„ „ Triesen 10. u. 11. Jan. 1887.
„ „ Triesenberg 13. und 14. Januar 1887.
„ „ Baduz 17. u. 18. Jan. 1887.
„ „ Schaan 20., 21. und 24. Januar 1887.
„ „ Planken 25. Januar 1887.
„ „ Eschen 27. u. 28. Jan. 1887.
„ „ Samprin 31. Januar 1887.
„ „ Schellenberg 1. Febr. 1887.
„ „ Mauren 3. u. 4. Febr. 1887.
„ „ Ruggell 7. u. 8. Febr. 1887.

Die Parteien werden aufgefordert, an den für jede Gemeinde bestimmten Tagen mit dem in ihren Händen befindlichen Zinsbüchlein hieramts zu erscheinen.

Nach Ablauf der oben festgesetzten Zahlungstage werden die allenfälligen Zins- und sonstigen Ausstände mit Exekutionsorganen einkassiert werden.

Die Sparfassa- und Waisenamts-Einlagen, sowie Geldausfolgungen werden nur am **Mittwoch** und **Samstag** stattfinden.

Baduz, am 21. Dezember 1886.

Fürstlich liechtensteinische Kassenverwaltung:
Nebesky.

Edikt.

Die unbekanntenen Rechtsnachfolger des verstorbenen **Andreas Schächle** von Bangs sind von **Thomas Maier** bei Nr. 11 in Fressch durch **J. G. Marzer** in Baduz auf grundbücherliche Besitzübergabe des Gutes **Rugg. B. 3 Fol. 308 „Acker im Bangersfeld abwärts an Joh. Schächle“** Kat.-Nr. 49VIII, pr. 555 Kl. geklagt. Dieselben haben zu der auf den 10. Jänner 1887, Vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagfagung entweder persönlich zu erscheinen oder dem für sie bestellten Kurator, **Jos. Anton Ammann** in Baduz, ihre Behelfe mitzutheilen.

Baduz, am 23. Dez. 1886.

Fürstl. Liechtenst. Landgericht.

Edikt.

Johannes Baptist Alber, geboren am 24. Juni 1814, und dessen Sohn **Martin Alber**, geb. am 12. November 1843, beide nach Mauren zuständig und im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert, werden hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist, d. i. bis 26. Mai 1887, ihren Aufenthaltsort diesem Gerichte oder dem für sie bestellten Kurator, Ortsvorstand **Jakob Kaiser** in Mauren, bekannt zu geben, widrigens zu ihrer Todeserklärung geschritten würde.

Baduz, am 26. Mai 1886.

Fürstl. L. Landgericht.

Edikt.

Kaver Deberle, geb. zu Mauren am 29. Oktober 1821, Sohn der Eheleute **Jakob Deberle** und **M. Ursula Rieber**, seit 1851 unbekannt wo in Amerika abwesend, hat diesem Gerichte oder dem für ihn bestellten Kurator, Ortsvorstand **Jakob Kaiser** in Mauren, binnen Jahresfrist, d. i. bis zum 25. Mai 1887 Nachricht von seinem Aufenthaltsorte zu geben, widrigens zu seiner Todeserklärung geschritten würde.

Baduz, am 25. Mai 1886.

Fürstl. L. Landgericht.

Edikt.

Maria Katharina Fried, geboren zu Mauren am 17. Jänner 1815, Tochter des **Heinrich Fried** und der **Marianna Ritter**, im Jahre 1848 nach Amerika ausgewandert, wird hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre d. i. bis zum 15. April 1887 bei diesem Gerichte zu erscheinen, oder aber den für sie bestellten Kurator, Amtvorsteher **Albert Marzer** in Mauren, von ihrem Aufenthalt und Leben in Kenntniß zu setzen, widrigens zu ihrer Todeserklärung geschritten würde.

Baduz, am 15. April 1886.

F. L. Landgericht Baduz.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir allen Lesern und Freunden unseres Blattes „ein glückliches, segensreiches neues Jahr“ und empfehlen das „Liechtensteiner Volksblatt“ zu zahlreichem Abonnement.

Daselbe wird wie bisher jeden Freitag erscheinen und die gleiche Tendenz bewahren.

Baduz, den 30. Dez. 1886.

Die Redaktion.

Vaterland.

Baduz, 28. Dez. (Eingef.) Der heurige Winter ist pünktlich, d. i. am 21. Dezember eingetroffen mit den Freuden und Leiden, die ihm anhängen. Die Jugend zehrt noch an den Freuden des schönen Weihnachtsfestes und leitet ungedrungen den Schlitten auf der willkommenen Schneebahn, indessen die Alten Zeit und Mühe finden, das neueste Tagesgespräch, d. i. den Verkauf der **Alp Sücca** zu verhandeln. So gehen auch hier in Baduz die Gesprächswogen „für“ und „wider“, zwischen Alpengenossen und Nichtgenossen, zwischen Ruh- und Geißbauern sehr hoch und bieten dem Unbetheiligten gerade kein reizendes Bild dar. Um so günstiger wird im Lande der vernünftige Schritt der Triesenberger beurtheilt, welche ihren vieljährigen Streit wegen Aufgebung der Einzelbewirthung der Alpen schnell und friedlich geschlichtet haben, trotzdem die Zusammenlegung in den Triesenberger Alpen wegen Auslösung eines größeren Komplexes von Privatgütern bedeutend schwieriger und kostbilliger ist als anderswo.

Baduz. Zollzahlungen in Silber. Für die Zollzahlungen in Silber ist pro Januar 1887 ein Aufgeld von 25 pCt. zu entrichten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Langen am Arlberg. 23. Dez. (30 Stunden unter der Lawine!) Vorgestern Mittag ca. 11 Uhr wurde der 23jährige **Franz Alois Matthias von Warth**, der mit einem Pferde nach Stuben fahren wollte, am Felsen von einer Schneelawine in die Tiefe des Baches geschleudert und unter dem Schnee verschüttet. Sobald man Kunde von dem Unglück erhielt, traf man die umfassendsten Anstalten zum Auffinden des Verschütteten; zuerst 13, dann 18 und zuletzt 40 Mann rückten mit den nöthigen Geräthen aus.

Nach ca. 30 Stunden traf man den Verunglückten unter einer 17 Fuß hohen Schneedecke am Bache liegend und zwar wunderbarer Weise noch lebend; er hatte jedoch den einen Fuß gebrochen. Man brachte ihn sorgfältig nach Stuben, wo ihm Herr Bezirksarzt **Dr. Venz** ärztliche Hilfe leistete und wo er sich nun bei Herrn Postmeister **Fritz** in bester Pflege befindet.

— Die älteste Frau in Wien. In Wien feierte leztthin Frau **Magdalena Ponza** ihren 111.

Feuilleton.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Leztthin hörte die „Gesellschaft schweizerischer Landwirthe“ Vorträge an über **Moos- und Riethstreue** von dem Referenten **Professor Nowacki** in Zürich und dem Korreferenten **J. Messikommer** in Wezikon. Professor **Nowacki** machte zuerst aufmerksam auf den Unterschied **Rieth** und **Moos**. Ersteres gedeiht am besten in hartem, d. h. in kalkhaltendem Wasser, letzteres in weichem, das nur wenig Kalk enthält. Am oberen Ende der Schweizerseen wachsen im Seegrund etwa 1 1/2 m tief sehr gern **Winsen**, die im Lauf von Jahrhunderten durch Abfaulen in eine Torfschicht sich verwandeln, die sich nach und nach über Wasser erhebt als eine horizontale Fläche. Die **Riethpflanzen** sind meistens grobe, saure hochwachsende Gräser. Sobald das **Rieth** so hoch ist, daß es nie mehr vom Wasser überschwemmt werden kann, bilden sich **Moose**, die immer höher und höher wachsen, so daß man das **Rieth** bald nicht mehr sieht. Die unteren **Moosschichten** verwandeln sich

nach und nach auch in **Torf**, den **Moostorf**. Die **Moose** haben die Eigenschaft, das tiefer liegende Wasser in die Höhe zu ziehen und zu filtriren, d. h. den Kalk zu entfernen. So entstehen nach und nach **haushohe Mooschichte**, die aber nicht eben sind wie die **Riethschichten**, sondern in der Mitte sich wölben. Die **Torfmoose** haben das Charakteristische, daß sie energisch alle andern Pflanzen aus dem Felde schlagen. Es gibt vertorfte und unvertorfte **Moosstreue**; letztere wird zu Hause getrocknet, was aber langsam von Statten geht, wenn man nicht eine Presse anwendet, unter welcher das Wasser in Strömen fortläuft. Halb und ganz trockene **Moose** sind sorgfältig vor Regen zu bewahren, sonst trocknen sie nicht mehr. Das **Moos** ist eine vorzügliche Streu, denn es ist weich, zart und besitzt eine große Aufsaugungsfähigkeit. Auch das vertorfte **Moos** gibt vortreffliche **Torfstreu**, nachdem sie durch einen Reiskwolf verkleinert worden, und kommt besonders in Militärstellungen zur Anwendung. Selbstverständlich kann nur die obere Schicht unmittelbar unter der noch lebenden **Moosbede** als **Dorfstreu** verwendet werden, die untere wird als **Torf** benützt. Nimmt

man den ganzen **Moostorf** weg und auch noch etwas vom **Rieth**, dann sind die ursprünglichen Bedingungen für **Riethpflanzen** wieder hergestellt und sie wachsen wieder. Hilft man mit Samen nach, so geht es schneller und wird wieder ein gutes **Rieth** hergestellt.

Was die **Riethstreue** anbetrifft, ist die Frage sehr wichtig, ob man früh oder spät mähen soll. Die meisten Landwirthe sind für das **Frühmähen**, Referent für das **Spätmähen**. Die Halme sind in letzterem Falle mehr abgestorben, daher leichter zu trocknen, die Samen sind reif, fallen ab und befördern den neuen Pflanzenwuchs im **Frühjahr**, und der alte Pflanzenbestand wird mehr geschont und weniger ausgeraubt, so daß die **Bestockung** nicht gestört wird. Die **Riethgräser** sind nämlich nicht einjährige, sondern **ausdauernde** Pflanzen und erhalten sich mehr durch **Bestockung** als durch Samen. Es bilden sich in der Nähe der **Wurzel Knospen** und **Ausläufer**, welche aufwärts wachsen und so die **Bestockung** bilden. Gegen **Winterfroft** sind die **Riethpflanzen** geschützt, aber im **Frühjahr** leiden sie von **Spätfroft**. Wenn man nun früh mäht, wachsen die **Ausläufer** schon